

*Für Freiwillige Oktober 1994*

107619

## Erinnerungen an Manfred Wörner

† 13.8.1994

Die Leistungen Manfred Wörners als eines der bedeutendsten deutschen Politiker der Nachkriegszeit, vor allem als Generalsekretär der NATO, sind nach seinem Tode von vielen Seiten gewürdigt worden. Hier soll nur von Erinnerungen von Soldaten der ehemaligen Waffen-SS die Rede sein.

Eine gerechte geschichtliche Beurteilung der Waffen-SS als Teil der deutschen Streitkräfte des Zweiten Weltkrieges war ein Anliegen Manfred Wörners. Er hat sich nachdrücklich dafür eingesetzt. Er scheute sich nicht, als Bundestagsabgeordneter der CDU wiederholt an Kameradschaftstreffen der Soldaten der ehemaligen 9. SS-Panzerdivision „Hohenstaufen“ in der Ortschaft Hohenstaufen bei Göppingen teilzunehmen. Er sprach sehr freimütig zu den Kameraden und Kameradenfrauen, ließ sich über ihre Sorgen berichten und half mit Rat und Tat, wo es ihm möglich war.

Als Verteidigungsminister nahm Manfred Wörner an einer Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Soldaten in Bonn teil und hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Anschließend hatten die Bundesvorstände des V.d.S. und der HIAG Gelegenheit, mit dem Minister über den Traditionserlaß zu sprechen, den sein Vorgänger, Dr. Apel, kurz vor dem Ende der sozial-liberalen Koalition noch herausgegeben hatte. Er enthält Bestimmungen, die die Sol-

daten der deutschen Streitkräfte des Zweiten Weltkrieges weitgehend ausgrenzen und sogar der Bundeswehr jeden Kontakt mit „Nachfolgeorganisationen“ der ehemaligen Waffen-SS untersagen. Mit den Ausgesperrten waren die Hilfsgemeinschaften und die Truppenkameradschaften der Soldaten der ehemaligen Waffen-SS gemeint, obwohl sie als zivile Vereinigung keine „Nachfolgeorganisation“ einer militärischen Kampftruppe sein konnten. Minister Manfred Wörner zeigte volles Verständnis für unsere Beanstandungen. Er sagte, zu seinem großen Bedauern habe es sich gezeigt, daß er selbst in seiner Bundestagsfraktion (CDU/CSU) nicht die notwendige Unterstützung für eine Änderung oder Neufassung des Erlasses gefunden habe. Er wolle versuchen, den Wünschen der ehemaligen Soldaten durch Änderungen der einschlägigen Vorschriften gerecht zu werden.

Trotz des zweifellos vorhandenen guten Willens und ehrlichen Bemühens ist es dem Minister damals nicht gelungen, diese Absicht zu verwirklichen. Der Apelsche Traditionserlaß besteht seit 1981 unverändert weiter; er wird zunehmend strenger gehandhabt, wie die Vorfälle am Volkstrauertag in Pfaffenheck zeigten. Trotz dieser Enttäuschung behalten wir Manfred Wörner in dankbarer Erinnerung.

Hubert Meyer